An alle Haushalte

Dürens Grüne Zeitung

Ortsverband Düren

Nr. 20 · September 2018

Grüne Handschrift für Düren

Seit die AmpelPlus-Mehrheit im Rat die Politik bestimmt, hat sich in Düren viel bewegt. Wir Grüne arbeiten seit 2014 maßgeblich an der Neugestaltung mit.

Uns war es immer wichtig, die Innenstadt Dürens durch mehr Aufenthaltsqualität attraktiver zu machen. Dies haben wir mit unseren Koalitionspartnern, teilweise gegen erbitterten Widerstand der CDU, vorangetrieben.

Die Innenstadt hat sich deutlich positiv entwickelt, was sich auf den neugestalteten Plätzen und Straßen am besten zeigt. Die Kölnstraße wird mit ihren attraktiven Sitzmöbeln von allen Menschen gerne angenommen. Nachdem die CDU dies jahrelang immer mit dem Hinweis verhinderte, dass sich dort nur „fragwürdiges Volk“ niederlasse, haben wir mit unserer neuen Mehrheit endlich ein gutes Angebot für die Bevölkerung geschaffen. Die positive Resonanz bestärkt uns darin, auf diesem Weg fortzufahren.

Aber das ist nur der Anfang, denn auch der Rathausvorplatz wird zukünftig zum Verweilen einladen.

Die Fotos zeigen ganz oben die Vorstellung der Planungen für den Adenauerpark, links dazu den Plan; das Foto oben zeigt die gelungene Umgestaltung der Einmündung am „Neuen Kölntor“

Der triste Platz, der bisher nur für Veranstaltungen genutzt wurde, wird zukünftig für das ganze Jahr einladend gestaltet.

Während man in den 15 Jahren vor der letzten Wahl nur den Fokus auf Märkte und Events gelegt hatte, wollen wir den BürgerInnen unserer Stadt dauerhaft eine gute Aufenthaltsqualität bieten. Auch die innerstädtischen Parkanlagen, wie Theodor-Heuss-Park, Holzbendenpark und Adenauerpark, werden deutlich attraktiver gestaltet. So werden unsere „Grünen Lungen“ zukünftig sicher gerne genutzt.

Wir setzen uns auch weiterhin für eine attraktive, lebenswerte Stadt ein, in der sich Menschen jeden Alters wohl fühlen.

Neue Direktorin will frischen Schwung

Professorin Anja Dorn will das Museum für die Dürener/innen attraktiver machen

Nach einem aufwendigen Auswahlverfahren mit einer hochkarätigen Expertenkommission wurde Anja Dorn einmütig zur neuen Museumsdirektorin gewählt. Die erfahrene Kunstexpertin, die zuletzt als Professorin in Karlsruher lehrte, überzeugt durch ihr offenes, unverkrampftes Auftreten. Sie bringt viele neue Ideen mit und will das Museum für alle DürenerInnen attraktiv machen. In der Vergangenheit wurde immer wieder kritisiert, dass unser tolles Museum eine abgehobene Einrichtung für ein begrenztes Publikum ist. Dass das Hoesch-Museum mit seinem enormen Reichtum an Kunstwerken für jeden interessant ist, will Anja Dorn in den nächsten Jahren unter Beweis stellen. So sollen mehr Jugendliche und junge Erwachsene Zugang zum Museum finden.

Wir sind überzeugt, eine gute Wahl getroffen zu haben, und freuen uns auf neuen Schwung für unsere Museumslandschaft.

Kontakt

Bündnis 90/DIE GRÜNEN
Ortsverband Düren
GRÜNES Büro
Friedrich-Ebert-Platz 13
52351 Düren
Telefon 0 24 21 / 18 92 77
Telefax 0 24 21 / 18 92 87
Email ortsverband@gruene-dueren.de
Web www.gruene-dueren.de

SprecherInnen im OV:
Carmen Heller-Macherey
Georg Schmitz
Telefon 0160 / 97 42 80 95

Redaktion:
Verena Schloemer,
Georg Schmitz

Diese Zeitung wurde auf 100% Recyclingpapier und klimaneutral produziert.

Print CO2 kompensiert
Id-Nr. 1443760
www.bvdm-online.de

www.blauer-engel.de/uz195
• ressourcenschonend und umweltfreundlich hergestellt
• emissionsarm gedruckt
• überwiegend aus Altpapier
CS4
Dieses Druckerzeugnis ist mit dem Blauen Engel ausgezeichnet.

Neues Papiermuseum eröffnet

Ein kulturelles Juwel für unsere Stadt

Großer Andrang herrschte am Sonntag, dem 9. September, als das neugestaltete Papiermuseum seine Pforten zum ersten Mal für das breite Publikum öffnete. *Foto: Pierre Smeyers*

Vor wenigen Wochen hat das Papiermuseum nach längeren Umbau- und Erweiterungsarbeiten wieder eröffnet. Schon die Fassade von Architekt Klaus Hollenbeck bietet einen faszinierenden Blickfang. Es war eine große Herausforderung, das Papiererlebnis schon von außen, durch gefaltetes Papier und Wasserzeichen, erkennbar zu machen. Eine großartig gelungene Architektur!

In einem langen konstruktiven Prozess haben sich viele Experten mit dem Museumskonzept beschäftigt. Unsere Fraktionssprecherin Verena Schloemer war von Anfang an als Kulturausschussvorsitzende in der Lenkungsgruppe maßgeblich beteiligt. Begibt man sich nun ins Museum mit dem ganz neu gestalteten Ausstellungsbereich, sind BesucherInnen total begeistert. Der Blick durch die Geschichte des Papiers, immer in Bezug zu Düren, ist fantastisch. Aber auch die Möglichkeiten des Erfahrens bleiben jedem und jeder BesucherIn ein unvergessliches Erlebnis. Eine besondere Überraschung stellt ein Begleitbuch, das jede/jeder BesucherIn erhält, dar. Was Architekt Klaus Hollenbeck dort gelungen ist, ist einfach großartig!

Wer das Museum noch nicht besucht hat, sollte dies unbedingt nachholen. Ein Besuch wird jeden überzeugen, Papier neu wertzuschätzen.

Das Innere des Papiermuseums.
Foto: Pierre Smeyers

Mit großer Freude konnte Kulturausschussvorsitzende Verena Schloemer (3.v.r.) - zünftig gewandet in ein „Papierkleid“ – zur Schere greifen, um gemeinsam mit Museumsleitung, Sponsoren und Stadtverwaltung das rote Bandzur Eröffnung durchzuschneiden.

City-Ticket XXL wird 2019 noch günstiger

Das Erfolgsmodell wird weiter ausgebaut

Als wir vor mehr als einem Jahr das verbilligte Ticket in Düren einführten, leistete die CDU heftigen Widerstand. Es war die Rede von einem nicht zu bezahlenden Zuschuss seitens der Stadt. Ein Gutachten errechnete dann Mehrkosten von 300.000 € für die Stadt.

All das stellte sich als falsch heraus. Stattdessen erwies sich das Ticket, das im gesamten Bereich der Stadt Düren 1.90 € kostet, als Verkaufsschlager. Viele stiegen auf Bus und Rurtalbahn um und entlasten so unsere Umwelt. Der tatsächliche Zuschussbedarf reduzierte sich auf gerade einmal etwas mehr als die Hälfte des im Gutachten angegebenen Betrages.

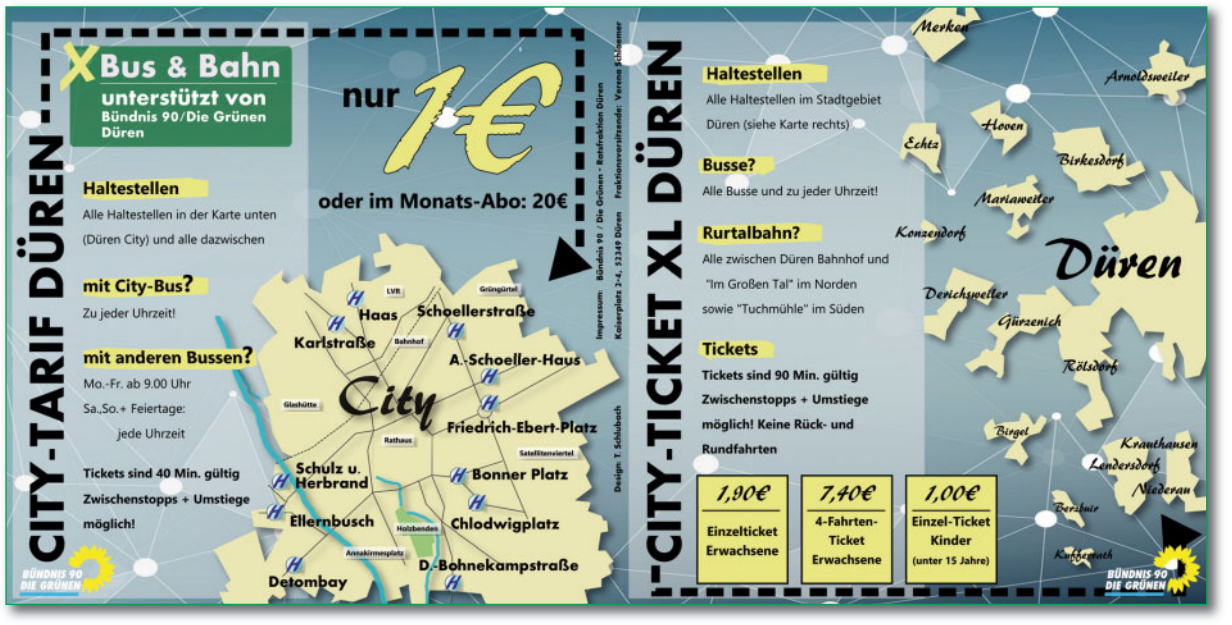
Ticket noch günstiger

Daher haben wir in unserer Ampel-Koalition beschlossen, das Ticket noch einmal deutlich zu vergünstigen.

Zukünftig soll es für 1.50 € und im Vierfahrtenticket sogar für 1 € verkauft werden. Mittel dafür sind im Haushalt bereitgestellt, die Realisierung also 2019 umsetzbar.

Damit machen wir die Nutzung des Öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) noch deutlich attraktiver.

Wenn wir in Düren tatsächlich Entlastung vom Individualverkehr erreichen wollen, sind solche Angebote notwendig.



KOMM wird erweitert

Schon seit vielen Jahren fehlt für Theater- und Musikgruppen ein Veranstaltungsort mit einer Größe von 200 Zuschauern in Düren. Mit der Erstellung des Masterplans wurde daher die Erweiterung des KOMM-Zentrums in den Masterplan eingebracht. Dies war Konsens!

Doch als kürzlich, vor der Sommerpause, die Grundsatzentscheidung für die KOMM-Erweiterung getroffen wurde, leistete die CDU massiven Widerstand.

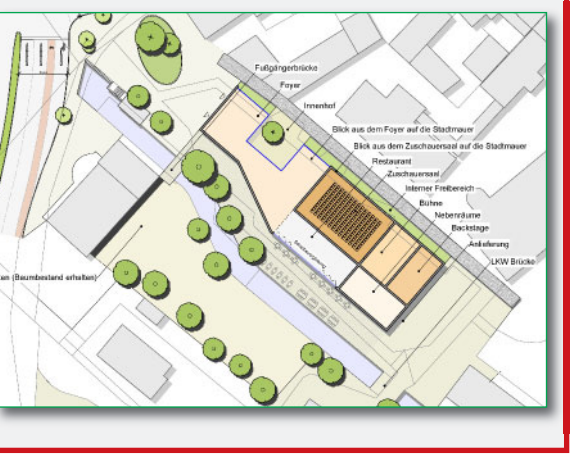
So stellte sie den Antrag für den Neubau eines Theaters auf dem Hoesch-Platz. Ein neues Theater, das dem Haus der Stadt als unserer guten Adresse die Zuschauer nimmt, ist völlig absurd. Die Finanzierung eines weiteren Theaters ist auch im Haushalt nicht darstellbar.

Bei der Erweiterung des KOMM handelt es sich nicht um ein weiteres Theater, sondern um eine Optimierung des bestehenden Angebots. So soll der konkrete Bedarf, ein mittelgroßer Raum, für alle Gruppen unserer Stadt gedeckt werden. Für große Aufführungen, mit einem Publikum von mehr als 200 Personen, kann das Haus der Stadt weiter genutzt werden.

Dass technische Verbesserungen, besonders für eine gute Akustik, die im Haus der Stadt nach vielen Jahren notwendig sind, steht außer Frage. Daher soll unsere „gute Stube“ modernisiert werden.

Mit zahlreichen Veranstaltungen um das Haus der Stadt, einem neuen Beleuchtungskonzept für die Unterführung zum Haus und einem deutlich frischeren Veranstaltungsprogramm, haben sich die Besucherzahlen in den letzten Jahren verbessert. Wir wollen diesen Standort keinesfalls schwächen.

Die Erweiterung am KOMM wird die Kulturmeile um eine weitere Facette bereichern, da durch ein neues Format weitere Veranstaltungen im Theater-, Kabarett- und Musikbereich möglich werden. Der gesamte Bereich wird städtebaulich deutlich aufgewertet!



RadfahrerInnen werden mehr

Bis 2025 könnten wir 20% Anteil des Radverkehrs in Düren erreichen, wenn …

In den letzten Jahren hat der Umstieg auf das Fahrrad in Düren deutlich zugenommen. Die Menschen schätzen die kurzen Wege und die meistens ebenen Strecken. Das Fahrrad ist für viele zu einer guten Alternative geworden. Jedoch ist in vielen Bereichen der Stadt noch großer Nachholbedarf an guten und sicheren Radwegen.
Gerade in diesem warmen, regenfreien Sommer sieht man immer mehr RadfahrerInnen in der Stadt. Dies zeigt sich auch deutlich an den vielen belegten Fahrradabstellanlagen. Wurden diese im Vorfeld vehement bekämpft, zeigt sich nun, dass diese sehr gut genutzt werden. Die Innenstadt wird nicht nur sehr belebt durch die vielen RadfahrerInnen, sondern diese tragen auch maßgeblich zu einem guten Umsatz der Markthändler und Geschäftsleute bei.
Damit Düren attraktiv und sicher für viele RadfahrerInnen wird, braucht es noch viele Verbesserungen. Dafür setzen wir uns ein. Warum sollen wir in unserer Stadt nicht auch die Radverkehrszahlen anderer Städte erreichen? Schon das Klimaschutzteilkonzept geht von einer Erhöhung von 10 auf 15% aus!
Unser Ziel ist anspruchsvoller. Wir streben an, dass 2025 in Düren 20 % der Wege mit dem Fahrrad zurückgelegt werden!

Probleme an der B56 neu

Wie kommen RadlerInnen sicher von Düren nach Merzenich? Diese Frage beschäftigt uns derzeit im Zusammenhang mit der B56n sehr. Es gibt zahlreiche Beschwerden darüber, dass bestehende Verbindungen gekappt wurden, die neue Verkehrsführung aber überhaupt nicht fahrradfreundlich ist. Bestes Beispiel: Am Ende der Girbelsrather Straße, der Brückenstraße sowie der Merzenicher Straße (s. Foto) sind die Routen unterbrochen. Die neue Kreuzung an der Kölner Landstraße, die derzeit jede/r nehmen muss, ist nicht fahrradfreundlich.

Eine ziemlich unnötige Sperrung des Radwegs zwischen Düren und Merzenich verärgert derzeit zahlreiche RadfahrerInnen. Im Zuge des Baues der B56 müssen dringend radfahrerfreundliche Lösungen gefunden werden.

Jugendtreff in der City!

Grüne Jugend gestaltet maßgeblich einen Raum für Jugendliche

Im Prozess des Masterplans haben Jugendliche immer wieder eingefordert, einen Treffpunkt für Jugendliche zu schaffen, da es das alte Schülercafé an der Moltkestraße nicht mehr gibt.
Jugendliche, die sich ohne dicke Geldbörse einfach nur in der Innenstadt zu Gesprächen oder zum Chillen treffen wollten, hatten keine Anlaufstelle. Dies wurde zu Recht von vielen bemängelt.
Engagierte Gruppen machten den Vorstoß, einen neuen Jugendtreff in der Stadt aufzubauen und hatten mit ihrem vehementen Auftritt letztlich Erfolg. Die Grüne Jugend hat in Düren maßgeblich dafür gesorgt, dass in Kürze in der Weierstraße ein Jugendtreff eröffnet. Die Truppe renoviert jetzt gemeinschaftlich eine ehemalige Gaststätte. Das Projekt wird von einer Sozialarbeiterin betreut.
Dies ist eine richtige Bereicherung für Düren. Wir geben so unserer Jugend Raum inmitten der Stadt und nicht abseits.

Gnadenhof Echtz unterstützen

Im Rahmen ihrer Tätigkeit als stellvertretende Bürgermeisterin hat unsere Vorstandssprecherin Carmen Heller-Macherey den Pferdegnadenhof Mona und Freunde e.V. in Echtz-Kontzendorf kennengelernt.
Bei der Besichtigung des Gnadenhofes wurden ihr die Schicksale der Pferde und Ponys geschildert und sie war erschüttert, wie Menschen mit Tieren umgehen, nachdem diese wertvolle Dienste geleistet haben. Mehr als 20 pferdebegeisterte Menschen, darunter auch ein paar Kinder und Jugendliche, kümmern sich täglich ehrenamtlich um die Tiere: Pflegen sie, säubern die Ställe, bereiten das Futter und sind täglich in Sorge um ihre Schützlinge. Doch mit diesen Arbeiten alleine ist es leider nicht getan und daher beschloss Carmen Heller- Macherey, den Pferdegnadenhof zu unterstützen.
„Ich habe leider nicht die Zeit, mich täglich im Gnadenhof sehen zu lassen, aber ich werde den Verein mit Futterspenden unterstützen. Ich habe auch schon ein Lieblingspferd, eine ehemalige Trabrennstute, gefunden. Auch sie wurde, nachdem sie für ihre Besitzer keinen Wert mehr hatte, vernachlässigt und ist zum Glück auf den Gnadenhof gekommen. Ganz besonders freue ich mich, dass auch Mitglieder der Stadt- und Kreisfraktion von Bündnis 90/ Die Grünen mein Vorhaben unterstützen.“ Der Verein freut sich über jede weitere Unterstützung.

Düren bleibt eine grüne Stadt

Im Zusammenhang mit dem Masterplan, also der Erneuerung der Innenstadt, werden wir oft gefragt, wie es mit den Bäumen aussieht. Es ist ganz klar: Bäume werden soweit wie möglich erhalten oder in gleicher Zahl ersetzt. Die Bäume haben wichtige Funktionen u.a. fürs Stadtklima.
In der Kölnstraße beispielsweise konnten wir einen recht hohen Baumbestand durchsetzen. Dort stehen nun deutlich mehr Bäume als früher. Im Adenauerpark werden 90% der Bäume erhalten. Für Bäume, die dort in unmittelbarer Nähe zur maroden und hässlichen Betonmauer stehen, gibt es Ersatzpflanzungen. Wir konnten hier erreichen, dass deutlich größere Bäume angeschafft werden, als zunächst geplant war.
Für die Zukunft haben wir noch Großes vor: Wir wollen in einem Antrag die Verwaltung beauftragen, Flächen in Düren zu identifizieren, auf denen zusätzliche Bäume gepflanzt werden können. Düren soll noch grüner werden! Wir denken dabei u.a. an die alte Kreisbahntrasse zwischen Düren-Nord und Birkesdorf und nehmen gerne auch Hinweise unserer LeserInnen dazu entgegen, wo man noch Bäume pflanzen könnte.
Wer selbst einen Baum im öffentlichen Raum pflanzen will, findet Infos zum Stadtbaumprojekt bei:
https://dn-sb.de/mein_stadtbaum.htm.

Hambacher Forst: Profitable Tagebauverkleinerung möglich

Das wäre Win-Win für alle

Mit einem Offenen Brief hat sich unsere Grüne Kreisfraktion Düren an die Bundesregierung, die Kohlekommission und die Bundestagsabgeordneten aus dem Kreis Düren gewandt.
Damit die Klimaschutzziele weitestmöglich erreicht werden, soll die noch verbliebene, erhaltene Fläche um den Hambacher Forst von insgesamt ca. 1200 Hektar (12 Millionen Quadratmeter) von RWE zurückgekauft werden.
Dies ist eine große Chance für eine gewinnbringende Lösung für alle. Durch den Verkauf der Fläche kann RWE einen Ertrag von ca. 200 Millionen Euro erhalten und der wertvolle Restforst bestehen bleiben.
Die Bundesregierung hat 1,5 Milliarden Euro als Strukturhilfeförderung für die betroffenen Regionen zur Verfügung gestellt. Hierbei handelt es sich um die Tagebaue Garzweiler, Hambach, Inden und die Lausitz in Ostdeutschland.
Die Trasse der Kohlebahn kann nachhaltig für die Verbesserung der Infrastruktur im Rheinischen Revier genutzt werden.
Gewinner einer solchen Lösung wären nicht nur die Menschen um die Tagebaue, sondern durch den Verkaufserlös und einen erheblichen Imagegewinn auch RWE.
Gewinner sind maßgeblich die nachfolgenden Generationen, weil so ein Meilenstein für den Klimaschutz umgesetzt wird.
Gewinner ist die gesamte Region, da eine Befriedung eintritt.
Das gesamte Gebiet kann zur nachhaltigen Planung für Wohnen, Arbeiten und Erholung am Rande der Metropolen Köln und Düsseldorf entwickelt werden.

Die Behauptungen von RWE, man brauche alle Flächen zum geregelten Ausstieg aus der Braunkohleverstromung, sind nicht richtig. Die starre Haltung von RWE, unterstützt durch den NRW-Ministerpräsidenten Armin Laschet, führt aktuell zur vermeidbaren Eskalation im Hambacher Forst. Das notwendige und vom Bundestag einmütig beschlossene Klimaschutzabkommen von Paris wird mit Füßen getreten.
Wichtige Voraussetzung für eine breit akzeptierte Entscheidung auf Bundesebene ist ein bis dahin bestehender Rodungsstop. Alles andere konterkariert die Glaubwürdigkeit der Regierung zu den grundlegenden Herausforderungen für den Klimaschutz.

Wie sieht die Zukunft des Hambacher Forstes aus? Niedergelegt für einen zweifelhaften Braunkohleabbau oder erhalten auch für künftige Generationen? Fotos: Hubert Perschke

Setzen auch Sie ein Zeichen!

RWE hat vor einigen Wochen, weit vor Beginn der offiziellen Rodungssaison, verkündet, mit den rodungsvorbereitenden Maßnahmen beginnen zu wollen.
Dies hat RWE zu einem Zeitpunkt in Gang gesetzt, als das Unternehmen schon von der Aufforderung des OVG Münster zu einem Stillhalteabkommen (Verzicht auf Rodungen bis zur dort anhängigen Entscheidung über den Antrag des BUND NRW auf wiederherstellende Wirkung der Klage) wusste. Das ist verantwortungslos gegenüber Mensch und Natur und zeugt von destruktivem Charakter.
Lassen Sie uns deshalb in den nächsten Wochen ein kreatives und buntes Zeichen gegen Vernichtung und Zerstörung setzen. Kommen Sie – gern in rot gekleidet und mit roten Accessoires – in den Wald und zeigen Sie Solidarität mit den WaldschützerInnen und den betroffenen AnwohnerInnen. Als erste Anlaufstelle dient die Mahnwache an der Straße Morschenich-Buir gegenüber der Zufahrt von Collas-Kies.